

Neue Tageszeitung

Die „Neue Tageszeitung“ erscheint jeden Sonntag, Regelmäßige Beilagen: „Der Bauer aus Hessen“, „Die Spinnkammer“. Bezugspreis: Bei den Verkäufstellen monatlich RM 2.40 hin u. mit nach das Beleggeld; bei den Vorrenten monatlich 65 Pfg. einschließlich Tragerlohn. Anzeigen: Grundpreise 20 Pfg., totale 20 Pfg., Anzeigen von auswärtig werden durch Vorzahlung abgerechnet. Druckort: Kriegerb., Schriftleitung und Verlag: Kriegerb. (Hessen), Hannoverstr. 12. Fernsprechnr. 43. Postfach Nr. 4359. Lat. Transit n. 1.

Es bleibt bei Brest-Litowsk.

Eine Erklärung Trotski's. — Geheirte Feuerfätigkeit im Westen. — 36000 Tonnen versenkt.

Der deutsche Generalktab meldet:

W. G. S. Großes Hauptquartier, den 11. Januar. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht und Deutscher Kronprinz.

Veruche des Feindes überausend und nach Feuer- vorbereitung am Morgen des 10. Januar südlich von Norder in unsere Stellungen einzudringen, scheiterten. Tagüber entwickelte sich an der Nordfront und südlich von Combray lebhafter Artilleriekampf. Am 10. Januar und 11. Januar ereignete sich das englische Feuer am Abend und bei Tagesanbruch vorübergehend zu größter Heftigkeit. Auch die französische Artillerie war (besonders von St. Quentin und in einzelnen Abschnitten zwischen Lise und Aisne) reger. In einzelnen Abschnitten zwischen Lise und Aisne reger.

Seeresgruppe Herzog Albrecht.

Westlich von Bismarck erhöhte Gefechtsfätigkeit.

Deutscher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

An der Nordfront und Italienischen Front keine besonderen Ereignisse.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Abendbericht.

Berlin, 11. Jan., abends. (W. G. S. Amtlich.) Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der österreichische Generalktab meldet:

Wien, 11. Jan. (W. G. S. Amtlich.) Nichts Neues.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Waffenstillstand.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse von Belang.

Der Chef des Generalstabes.

Der bulgarische Generalktab meldet:

Sofia, 8. Jan. (W. G. S. Nichtamtlich.) Generalstabesbericht.

Wozonische Front: Auf dem Westufer des Vresna-Sees drangen deutsche Jäger in bisher von russischen Truppen verteidigte Stellungen ein und kehrten mit mehreren gefangenen Franzosen zurück. Auf den Höhenstellungen im Gornabogen und zwischen Warbar und Dobransee lebhafter Artilleriekampf. — Südlich des Dorfes Gradetschka wurden mehrere feindliche Erkundungsabteilungen, die nach Artillerievorbereitung sich in unsere Stellungen zu nähern versuchten, durch Feuer zerstört. In der Nähe der unteren Struma gerieten wir mehrere Abteilungen englischer Infanterie.

Dobrudschafrent: Waffenstillstand.

36000 Tonnen versenkt.

Berlin, 10. Jan. (W. G. S. Amtlich.) Neue U-Boot-erfolge im Mittelmeer:

12 Dampfer mit 36000 Tonnentonnentonnen.

Die Schiffe hatten meist wertvolle Ladungen für Italien und die englische Kriegswirtschaft im Orient. An besonders gefährdeten und hartnäckig durchgeführten Angriffen gelang es zwei Geleitszüge aufzureißen und dabei 6 Dampfer zu versenken. Unter diesen konnten festgestellt werden die beladenen, besetzten englischen Dampfer „Hiberna“ (4170 B.-M.-T.), „Zurbrigge“ (2874 B.-M.-T.), „Cliffordale“ (2811 B.-M.-T.) und „Waverley“ (6855 B.-M.-T.), letztere beide mit je 5000 Tonnen Kohle nach Malta bestimmt. Vorbei unterwegs. Von dem englischen Dampfer „Cliffordale“, der mit zwei 15-Zentimeter-Kanonen und einer 75-Zentimeter-Schellabellone bewaffnet war, wurde der stabilisierte gefangen genommen. Ferner wurde der bewaffnete italienische Dampfer „Pietro“ (3860 B.-M.-T.) in überausendem

Angriff durch Geldschüsse niedergeschlagen, während der durch Bewacher geführte englische bewaffnete Dampfer „Berliet“ (3874 B.-M.-T.), der beabsichtigte auf dem Wege nach Otranto war, einem Torpedo zum Opfer fiel. An den vorstehenden Ereignissen war in hervorragender Weise der Kapitänleutnant Arnould de la Perrière beteiligt.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Per letzte Meerangriff auf London.

Berlin, 11. Jan. (W. G. S. Nichtamtlich.) Wie aus London gemeldet wird, sind bei dem deutschen Meerangriff auf London am 6. Dezember nach amtlichen Mitteilungen 19 Brände ausgebrochen. Über 30 Gebäude wurden hierdurch vernichtet. Der Polizeibericht verzeichnet 44 Tote und 102 Vermundete. Ein ernstliches Marineunfall ereignete sich bei der Verfolgung der Flieger westlich von Margate abgeführt.

Mitbestimmung in Italien.

Vern, 10. Jan. (W. G. S.) „Giornale d'Italia“ ist über Lord Georges Rede bitter enttäuscht. Das Blatt erklärt, daß die Vereinigung der unter habsburgischen Herrschaft lebenden Italiener mit Italien sicherlich keine denkbare Erfüllung von Italiens Ansprüchen sei, dessen Kriegsziele außer der Befreiung der Trebellas die Verwirklichung seiner territorialen Grenzen sowie das maritime Gleichgewicht umfassen, ohne die Italiener sein eigenes, unabhängiges Leben gefährdet. Nach der Erklärung des Ministers des Äußeren Sonnino am 25. Oktober in der italienischen Kammer sei die Adria-Fronte einer der wichtigsten Punkte der italienischen Kriegsziele. Diese Kriegsziele seien von den Alliierten angenommen und auf der Londoner Konferenz im Anstuf von ihnen festerlich bestätigt worden. Insbesondere seien sie auch der englischen Regierung vollständig bekannt geworden. Was das östliche Mittelmeer anbelange, so könne die Forderung gelten, daß, wenn andere sich dort bereichern, auch Italien etwas zustoßen müsse. Sollte niemand dort neue Bestimmungen erlassen, würde auch Italien nichts fordern. Auch dessen sei sich das englische Kabinett vollständig bewußt.

Der Fortgang der Friedensverhandlungen.

Brest-Litowsk, 10. Jan. (W. G. S. Nichtamtlich.) Die gestern unterbrochene Verhandlung wurde vormittags 11 Uhr unter dem Vorsitz des Staatssekretärs von Rühlmann fortgesetzt. Als erster Redner sprach der ukrainische Staatssekretär Hie Sandel und Redakteur, Koludowskyj, der folgende Forderungen der Ukraine aufstellte:

1. Die gesamte Demokratie des ukrainischen Staates strebt die Vereinigung des Ukraines in der ganzen Welt, den Frieden zwischen allen demokratisch Krieg führenden Staaten und einen allgemeinen Frieden an.
2. Der ukrainischen Nation zu schickende Frieden muß demokratisch sein und einen jeden, auch dem kleinsten Volk und Staat, das volle, durch nichts beschränkte nationale Selbstbestimmungsrecht sichern.
3. Für die Ermöglichung eines wirklichen Willensausdrucks der Völker müssen entsprechende Garantien geschaffen werden.
4. Es ist demnach jedwede Annexion, d. h. jedwede gewaltsame Unterwerfung oder Übergehung irgend eines Landes ohne Einverständnis seiner Bevölkerung unzulässig.
5. Ebenso unzulässig ist vom Standpunkte der Interessen der arbeitenden Klasse jedwede Kriegsentfaltung, welche Form auch immer ihr gegeben würde.
6. Den kleinen Völkern und Staaten, die infolge des Krieges beträchtlichen Schäden oder Verarmungen erlitten haben, muß gemäß den Regeln, die auf den Friedenskonferenzen ausgearbeitet werden müssen, materielle Hilfe erwiesen werden.
7. Die ukrainische Volksrepublik, die gegenwärtig auf ihrem Territorium die ukrainische Front befehligt und in völlerrechtlichen Angelegenheiten, vertreten durch ihre Regierung, welcher der Schutz der ukrainischen Volksinteressen obliegt, selbständig auftritt, muß gleich den übrigen Mächten an allen Friedensverhandlungen, Konferenzen und Kongressen teilnehmen können.
8. Die Macht des Rates der Volkskommissare erstreckt sich nicht auf ganz Rußland, demnach auch nicht auf die ukrainische Volksrepublik. Es kann daher der aus den Verhandlungen mit den gegen Rußland Krieg führenden Mächten eventuell resultierende Frieden für die Ukraine nur dann verpflichtend werden, wenn die Bedingungen dieses Friedens durch die Regierung der

ukrainischen Volksrepublik angenommen und unterzeichnet wurden.

9. Im Namen des gesamten Volkes kann nur diejenige Regierung (und zwar ausschließlich eine Unparteiliche, Friedens liebende, die von allen Republiken und Völkern organisierten Gebieten Rußlands anerkannt sein würde. Wenn aber eine solche Regierung in der nächsten Zeit nicht gebildet werden könnte, so kann diesen Frieden nur eine geeignete Vertretung jener Republiken und Gebiete schließen. An den Prinzipien eines demokratischen Friedens unerschütterlich festhaltend, strebt das Generalsekretariat gleichzeitig eine möglichst rasche Herbeiführung eines allgemeinen Friedens an, und legt großes Gewicht allen Versuchen bei, die seine Verwirklichung näher bringen können. Das Generalsekretariat hält es daher für unmöglich, seine Vertretung auf der Konferenz in Brest-Litowsk zu befehlen, indem es gleichzeitig hofft, daß die endgültige Lösung der Friedensangelegenheit auf einem internationalen Kongresse erfolgen wird, zu dessen Beifügung die Regierung der ukrainischen Volksrepublik alle Kriegführenden auffordert.

Der Präsident des Generalsekretariats: Wladimir, Staatssekretär für internationale Angelegenheiten.

In Brest-Litowsk.

Was den letzten Verhandlungen ist hervorzuheben, daß der russische Botschafter des Friedens, Trotski, die Vertreter der Ukraine ausdrücklich anerkannt hat. Sodann nahm man Veranlassung, das Mißverständnis aufzuklären, das sich zwischen den beiden Parteien gebildet habe, dabei gab Trotski ausdrücklich zu, daß das in deutschen Zeitungen veröffentlichte Protokoll den Tatsachen entspricht und er sich seinem Bedauern über den Vorfall Ausdruck. Nach diesen Vorführungen ging Trotski auf den Inhalt der von dem Vorsitzenden der deutschen und österreichisch-ungarischen Delegation abgegebenen Erklärung ein und führte aus:

Fürs erste behaupten wir, daß wir in diesem Einvernehmen mit dem im Vorjahr gefassten Beschluß die Friedensverhandlungen weiterführen wollen, ganz abgesehen davon, ob sich die Mächte der Entente anschließen oder nicht. Wir nehmen die Erklärung der Delegation des Vierbundes zur Kenntnis, daß die Grundlagen des allgemeinen Friedens, die in ihrer Deklaration vom 20. Dezember formuliert waren, jetzt hinlänglich werden, da die Länder der Entente während der zehnjährigen Frist sich den Friedensverhandlungen nicht angeschlossen haben. Wir unterstützen hielten an den von uns proklamierten Grundfäden eines demokratischen Friedens fest.

Er bestritt dann im Weiteren, daß die Verlegung der Konferenz nach einem neutralen Ort technische Schwierigkeiten biete und daß es der Entente dort gelingen könne, ihre Machenschaften gegen den Frieden zu entfalten. Gegenüber der vom Vorsitzenden der österreichisch-ungarischen Delegation ausgesprochenen Befürchtung, die Regierungen Englands und Frankreichs könnten vor wie hinter den Rücken versuchen, das Zustandekommen des Friedens zu verhindern, teilte er es für notwendig zu erklären, daß die maximalistische Politik ohne Kompromisse, da diese Waffe der alten Diplomatie durch das russische Volk zusammen mit vielen anderen Dingen in dem feindlichen Zustand vom 25. Oktober abgeschafft worden sei. Zum Schluß sagte er: Aber die russische Regierung habe an der Spitze ihres Programms das Wort Frieden geschrieben. Die hohen Sympathien, welche das russische Volk den Völkern der Verbündeten entgegenbringe, befehlen es in dem Wunsch, den schnellsten Frieden, der auf die Befriedigung der Völker begründet sein wird, zu erreichen. Um den Mächten des Vierbundes den Vorwand des Bruches der Friedensverhandlungen aus technischen Gründen zu entziehen, nehme die russische Delegation die Forderung an, in Brest-Litowsk zu bleiben. Sie bleibe in Brest-Litowsk um seine Möglichkeit im Komplex um den Frieden unangewiesen zu lassen. Indem die russische Delegation auf ihren Vorschlag wegen der Verlegung der Verhandlungen auf neutralen Boden verzichte, beantrage sie zur Fortsetzung der Verhandlungen überzugehen.

Auf Vorschlag des Vorsitzenden wurde sodann beschlossen, am Nachmittag zwischen den Delegationen Deutschlands und Österreich-Ungarns einerseits und Rußlands andererseits eine interne Beratung abzuhalten.

Der halbamtliche „Branda“ zufolge findet zwischen Lenin und Trotski ein reger Gedankenaustausch statt, der bereits eine bemerkenswerte Annäherung in der Auffassung der beiden handelnden Parteien über das Selbstbestimmungsrecht der Nationalitäten gezeigt hat, da die russischen Delegierten in Brest-Litowsk bestritten, den Gang der Verhandlungen nicht un- nötig zu erweitern.

Und dann wissen wir aber auch: Mag der Kampf, der nun
kommen wird, ausgehen wie er wolle, wir werden siegen,
dann siehe, unser Herr ist bei uns alle Tage, bis an der Welt
Ende.

zu verzeichnen habe, als Vorbild und das dort bezeugte tüchtige Männer gezeigt haben, was eine Genossenschaft zu leisten vermag. Am Schluß seiner Ausführungen empfahl Direktor Berg, an dem Ausbau und der Erhaltung östlicher Bezugs- und Absatz-Genossenschaften mitzuwirken und die Spar- und Darlehensstellen in den Dienst der vaterländischen Sache zu stellen.

An der hierauf folgenden Aussprache beteiligten sich Oekonomierat Breidenbach, welcher dem Referenten für die überaus geschickten und zeitgemäßen Ausführungen dankte und daran erinnerte, daß in Friedberg die Wege des heilsamen landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens gefunden habe; auch jetzt sei es das Gebot der Stunde, an der Erhaltung der Erzeugnisse und Ausdehnung der Produktion mitzuwirken. Leider aber stehen hierzu vielfach die erforderlichen Kräfte nicht zur Verfügung. Direktor Spiek sagt seine Bereitwilligkeit und Mitarbeit an dem Ausbau zu und betont, daß die heilsamen Landwirtschaftslehre noch nie zurückgegangen hätten, wo es galt, die Interessen der Landwirtschaft und der Genossenschaften zu fördern. Ueber gewerkschaftliche Tagesfragen berichtete Direktor Mager von der Zentralkasse. Er machte Mitteilung über den gegenwärtigen Stand des Schmarstes und der Geldanlagen in Kriegsanleihen, welche er für das einzige Wertpapier hält, das für Genossenschaften zur Zeit in Betracht kommen müsse. Es kamen noch die Einrichtungen des bürgerlichen und Arbeitervereins zur Sprache, wobei Rentand Reich-Ehrlich seine Erfahrungen bei Auszahlung der Gelder für den Oberhessischen Viehhandelsverband mitteilte, während Oekonomierat Breidenbach die Abgaben und Provisionen bemängelte. Direktor Spiek gab sodann entsprechende Aufklärungen. Direktor Mager schloß seine Ausführungen mit den Worten: unsere gewerkschaftliche Kreditorganisation darf unter keinen Umständen der Mittel entbehren werden. In ausreichender Weise ist nach Schluß des Krieges auf Bereitstellung des notwendigen Betriebskapitals für die Landwirtschaft zu rechnen.

Ueber Punkt 3 der Tagesordnung: „Die Futter- und Düngemittel und Schmiererzeugnisse im Frühjahr 1918“ referierte wiederum Direktor Berg und betonte, daß mit der Dauer des Krieges die Schwierigkeiten in der Beschaffung der Bedarfsstoffe von Jahr zu Jahr größer geworden sind. Rechner bemerkt, daß im Sommerfestsitzungszeit nur bis zum 15. November 1917 getätigt werden dürfen und daß der Eingang der Bestellungen als betrübend zu bezeichnen ist, wenn auch noch solche ausstehen. Meist Bedarf wird in Sommergetreide insbesondere in Hafer sein; jedoch wird die Beschaffung auf Schwierigkeiten stoßen. In erster Linie wird den gezeigten Anforderungen genügt werden können, dieselbe auch in Ballenfrüchten und Mais. In Kleinsaat fehlt ein großer Posten Klee für die Verfügung. Dagegen sind in Puzerne nur geringe Bestände vorhanden. Von der Futter- und Düngemittelbeschaffung läßt sich nichts Neues berichten, mit den knappen Vorräten

mus geschäftlich versorgt werden. Leider magen sich im Düngemittelgeschäft Kenntnisse unangenehmer Art bemerkbar und der Schleichhandel unter Umgehung der Höchstpreise sei auch an der Börse eine bedauerliche Erscheinung. Schweinefleischverträge können wiederum abgeschlossen werden. Das Kapitel der Schweinefleischbeschaffung läßt eine rege Diskussion durch die Abgeordneten Breidenbach, Hensel Hensel und andere aus. Sämtliche Redner bezeugten die Regierungen, maßnahmen als verfehlt und es würden später Rückschlüsse nicht ausbleiben, zum Schaben der Volksernährung.

Der letzte Punkt der Tagesordnung, der Vortrag des Oekonomierats Haug über Befruchtung von Mineralstoffen (Calcium) zur Förderung der Milchzeugung konnte leider in Anbetracht der vorgeschrittenen Zeit nicht mehr vollständig gehört werden. Es wurde beschlossen, für diesen Vortrag eine besondere Versammlung anzusetzen, um mit diesen zeitgemäßen und anderwärts erprobten und hervorgerufen bewährten Versuchen auch die Wetteraner bekannt zu machen.

Nachdem Direktor Berg die Anwesenden nochmals aufforderte, den Ausbau der örtlichen Genossenschaften mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu fördern und das Netz der landwirtschaftlichen Genossenschaften durch Neugründung allerorts dichter zu gestalten, um den herantretenden Anforderungen gerecht werden zu können, schloß der Vorsitzende kurz vor 6 Uhr die Versammlung mit der Ermahnung, das heute Gehörte in die Tat umzusetzen.

Aus der Heimat.

EV. Gsang, Männerabend. Am nächsten Montag, den 14. Januar, abends 8½ Uhr, findet wieder im „Deutschen Haus“ am neuen Bahnhof eine evang. Männerversammlung statt. Herr Pastor Koch wird sprechen über „Die Ursachen des Deutschen Elends“.

Genossenschaftliches Lagerhaus. Wie wir vernommen hat die Zentralkasse der heilsamen Konsumvereine zu Darmstadt, daß von der Firma Schwarz bisher gepackte Lagerhaus in der Fauerbaderstraße käuflich erworben und wieder in nächster Zeit eine Zweigstelle in Friedberg eröffnen damit hat die Zentralkasse die Möglichkeit, um lange gegebene Wünsche der angehörten Genossenschaften einzufließen, wenn die Genossenschaften mit ihrer Zentrale in engere Fühlung kommen. Die Bedürfnisse werden entsprechend erweitert und mit allen der Zeit entsprechenden Einrichtungen versehen werden. Mit dem Erwerb eines eigenen Lagerhauses wird der genossenschaftlichen Erantwärtung ein wesentlicher Dienst geleistet und dürfte zweifellos für die örtlichen Genossenschaften von großem Nutzen sein, zumal der Landwirtschaft in der Zukunft große Aufgaben in der Produktion wie in der Erhaltung landwirtschaftlicher Erzeugnisse bevorstehen.

Achtung! (Sommerwädchen!) Laut Bekannmachung des Hells, Generalwundwaden sind die Wädchen, welche im Jahr 1917 in der Landwirtschaft als Sommerwädchen beschäftigt waren, verpflichtet wieder in der Landwirtschaft im Frühjahr 1918 Arbeit anzunehmen. Wir erjucken alle Landwirte, deren feierliche Arbeiterinnen in Munitionsfabriken Arbeit angenommen haben, und die Stamm- und Wohnorte dieser Wädchen zu ne den damit woz weitere Schritte unternehmen können. Es kommen nur die Wädchen aus Breunhen und Helsen in Betracht.

Friedberg. Am 22. Dezember 1917 wurden in Wilsheim in einem Versteck aufgefunden: 2 bunte karierte Bettbezüge, 3 rote wollene Bettfüller, 1 blau-rot kariertes Kopfkissenüberzug. Es ist anzunehmen, daß die Sachen gestohlen sind. Sächliche Mitteilungen sind bei Großh. Amtsamt in Friedberg anzubringen.

Kirchliche Anzeigen.

1. Sonntag nach Epiph., 13. Januar 1918.

Gottesdienst in der Stadtkirche.

Bernittags 9½ Uhr: Herr Direktor Schaeff.

Bernittags 11 Uhr: Kindergottesdienst. Herr Pastor Diehl.

Nachmittags 5 Uhr: Herr Kandidat Strauß.

Abends 8½ Uhr: Herr Pfarrer Kieberger.

Gottesdienst im Stadtteil Fauerbach.

1. Sonntag nach Epiph., 13. Januar 1918.

10 Uhr: Gottesdienst.

11½ Uhr: Jugendgottesdienst.

5 Uhr: Kriegsgedacht.

Katholische Gemeinde.

1. Sonntag nach Erscheinung des Herrn, 13. Januar 1918.

Beichtgelegenheit am Samstag von 4 Uhr an und Sonntag früh von 6 Uhr.

7½ Uhr: Frühmesse.

8 Uhr: H. Messe.

10 Uhr: Hochamt mit Predigt.

Nachmittags 2½ Uhr: Christenlehre und Herz-Maria-Bruderschafts-Andacht mit Segen.

Abends 8 Uhr: Kriegsgedacht.

Während der Woche: 7½ und 7½ Uhr H. Messe.

Nach dem Hochamt Ausgabe von Büchern aus der Vereins-Bücherei.

Verantwortlich für den politischen und lokalen Teil: Otto Griesel, Friedberg; für den Anzeigenenteil: R. Gerner, Friedberg. Druck und Verlag der „Neuen Tageszeitung“, H. O. Friedberg i. S.

LECIFERRIN ein hochgeschätztes Hausmittel, um die Kräfte in der Rekonvaleszenz nach erschöpfenden Krankheiten

rasch zu heben. Überall erhältlich; auch in Tablettenform, bequem auf Reisen.

Damen- u. Kinder-Korsetts, Strümpfe u. Socken, Hemden, Unterhosen u. Strickwesten in herrlichen Qualitäten.

Clementine Stern

Friedberg i. S., Kaiserstr. 51, gegen über der Engelpothsche.

Eber-Ankauf

Die Gemeinde Eddel beabsichtigt einen leistungsfähigen Fajeleber anzukaufen. Bester solcher Tiere wollen den bei unterzeichneten Stelle am. Iden.

Eddel, den 11. Januar 1918.

Großh. Bürgermeisteri 3. B. Hensel.

Felle aller Art laut u. den höchsten Tagespreisen **Wili Stern, Friedberg** gegenüber dem neuen Bahnhof Telefon 302. Felle werden zum Geben angenommen.

Ein zweijähriges frä. lges **Fuchstohlen** (Wiedach) steht zu verkaufen bei **Nikolaus Dienst V., Oßfurt.**

Landwirtschaftliche Versammlung

Am Dienstag, den 15. Januar 1918, nachmittags 1½ Uhr, findet in Gießen im Gasthaus „Großherzog“ eine Versammlung der Landwirte aus den Landratsdistrikten Friedberg, Hungen, Hungen, Hungen mit folgender Tagesordnung statt:

1. Vortrag über: „Die Landwirtschaft während und nach dem Krieg“ von Oekonomierat Dr. Hamann, Darmstadt.

2. Aussprache.

Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein **Landwirtschaftskammer für das Großherzogtum Hessen.** Walter.

Holzversteigerung.

Im Rodheimer Gemeinwald, Distrikt Reichenborn, werden Montag, den 14. Januar 1918, versteigert:

2 Kiefern-Stämme, 8-10 m lang, 0,21 Durchmesser, 1,25 im Inhalt

10 Nichten-Stämme, 8-14 m lang, 0,15-0,24 Durchmesser, 1,591 im Inb.

631 m Kiefern-Rohholz, 1,50 lang

85 m Kiefern-Rohholz, 11 m Nichten-Rohholz

71 m Kiefern-Rohholz, 2290 Stück Kiefern-Wellen.

Anfang und Zusammenkunft vormittags 10 Uhr auf der Waldhahn, oberhalb der Staatsstraße Friedberg-Homburg. Bemerkung: das Stammholz gleichzeitig mit dem anderen Holz zum Ausbeut kommt.

Rodheim v. d. Höhe, am 8. Januar 1918.

Großh. Bürgermeisteri Rodheim v. d. Höhe. Hofmann.

Vereinigte Landwirte v. Frankfur a. M. u. Umgegend, e. V. Geschäftsstelle Frankfurt a. M., Kronprinzenstraße 41.

(Kronprinzenbau.) — Fernruf Bömer 4208.

Sonntags- und Montags, Dienstags, Donnerstags, Freitag, nachmittags von 2-4 Uhr — Geschäftszeiten in diesem Raum nur für unsere Mitglieder; dieselben sind kostenlos, jedoch muß der Ausgabe der Anzeige auf die Mitgliedschaft hingewiesen werden.

Ein gutes **Zugochsen** stehen zum Verkauf auf Hof Bonjenstein, bei Birzenhain, Oberrhein.

Ein leichtes **Wagen** zum Ein- und Zweipännigfahren zu verkaufen. Ernst Kleberger, Melbach.

Einpänner-Pferd steht zum Verkauf bei Heinrich Pfeifer V. Wos., Seuberg.

Brennholz

ausgetrocknet von vorjährigen Fällungen haben abzugeben solange Vorrat reicht:

Buchenscheit- u. Knüppelholz per rm ob Lager Mt. 48.—

Eichenrollenholz per rm Mt. 45.—

Kiefern- oder Kärchenrollenholz per rm Mt. 40.—

Tannen- oder Eichenrollenholz per St. Mt. 5,60 auf ca. 30 cm gerichtet.

Gustav Schwarz & Söhne, G.m.b.H., Friedberg i. S.

Metalldrahtglühlampen

in allen Kerzenrösten, preiswert abgegeben

Ed. Lehmann, Ing. Bad-Nauheim.

Vertreter gesucht.

Gutes Linoleum-Wachs

frisch eingetroffen.

Tapeten- und Linoleumhaus

Jean Kögler, Friedberg, Kaiserstr. 27.

Seit 25 Jahren fertige als Spezialität

Schuhe für frante Füße besonders für Klumpfüße und verkrüppelte Beine.

Wilh. Zernikow, Bad-Nauheim, Burgstraße 7. Komme auf Wunsch. Aufsprache oder schriftliche Auskunft verpflichtet zu nichts.

Ein paar gute 4jährige **Zugochsen** haben zu verkaufen bei **Ronrad Edler, Heegheim, Kreis Bidingen.**

2 reissfähige **Rappen** zu verkaufen. In erfragen in der Geschäfts-Relle der „Neuen Tageszeitung“.

Gutsbesitzer, welche größere **Gemüsepflanzen** legen, wollen ihre Bestellung sofort machen.

Gärtnerei Schmidt, Friedberg, Marktstraße 31.

Eine Milch-Ziege

die noch Milch gibt, wenn auch nicht tragend, zu kaufen gesucht. Nähere Angebote mit Preis an **Rudwig Knaf, Rodheim, Rodheim v. d. H.**

Gesucht

für meine Kinds-, Kalls- und Schwimmbaderei in Oden einen kräftigen **Lehrhina.**

Th. Söller, Hofmeier, Friedberg i. S.

Sauberes, fleißiges Dienstmädchen

für sofort gesucht. **Häheres Bismarckstraße 32, II.**

Tüchtiges Dienstmädchen

für kleinen Haushalt sofort gesucht. **Kaiserstraße 49, I.**

Scheidenkalarrh u. Verkalben

werden durch meine **Vaginal- und Bullenstäbe** schnell, billig, bequem und sicher geholt. Bezug durch Thierärzte, Praxen, Apotheken, Dr. Plate, Brügge i. W.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Mitteilung, daß mein innigstgeliebter Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Herr Wilhelm Reß

im Alter von 60 Jahren nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden sanft entschlafen ist.

Nieder-Wöllstadt, den 11. Januar 1917.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Susanne Reß.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 13. Januar, nachmittags 3 Uhr, in Nieder-Wöllstadt statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todesanzeige.

Heute verschied sanft nach kurzem Leiden unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Schwiegermutter

Frau Christine Heil Wwe.

im acht vollendeten 86. Lebensjahre.

Darmstadt, Forchheim (Oberheffen), den 10. Januar 1918.

Die trauernd Hinterbliebenen:

Familie Hülsmann
Familie Wilhelm Hummel
Familie Heinrich Reil
Familie Carl Henckes.

Die Beerdigung und Beerdigung findet statt am Montag, den 14. d. Mts., nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Friedhofskapelle, an der Niederamtsbüchelstraße.

Bekanntmachung.

Gemüse-Verkauf

in der Woche vom 14. bis 19. Januar 1918.

Kleinverkauf

vormittags von 9-10 Uhr, von der alten Bahnhofstraße aus.

Es werden ausgegeben:

Dienstag: Weißkraut, in Mengen bis zu 25 Pfd. Preis pro Pfund 11 Pfg.

Donnerstag: gelbe Rüben, in Mengen bis zu 10 Pfd. Preis pro Pfund 14 Pfg.

weiße Rüben, in Mengen bis zu 10 Pfd. Preis pro Pfund 5 Pfg.

Kohlrauten, in Mengen bis zu 10 Pfd. Preis pro Pfund 6 Pfg.

Freitag: Rotkraut, in Mengen bis zu 5 Pfd. Preis pro Pfund 20 Pfg.

Großverkauf

in Mengen von 50 und 100 Pfund, nur vormittags von 9-10 Uhr.

Montag: gelbe Rüben, Preis pro Pfund 12 Pfg.

Mittwoch: Kohlraben, Preis pro Pfund 5 Pfg.

Samstag: weiße Rüben, Preis pro Pfund 4 Pfg.

Friedberg, den 11. Januar 1918.

Städtischer Lebensmittel-Ausschuss.

Langsdorf.

Druckladen jeder Art in der schnell und billigste neue Tageszeitung
Druckerei und Verlag, L. G.

Fleischgläser

zum Einkochen,

Fleischhackmaschinen,

Cashirde u. Backöfen,

Waffeleisen

empfiehlt

Ph. Dan. Kümmling,

Friedberg, Kaiserstr. 52.

Eingetroffen.

Gr. Post. la. Brandwürme (weil)

Großer Posten la. Mitteldärme

große Quindärme, sowie

Kind-, Schweine- und Kalbsbläsen.

Wurstkordel.

G. W. Zöll,

Friedberg, Kaiserstr. 12, Tel. 416.

hochmännliche Bedienung.

Bei kalter Witterung

und bei dem Mangel an gutem

Kaffee-Ertrag

Deutscher Tee

das angenehmste und bekömmlichste Getränk.

Wir empfehlen:

De-Wa-Tee

Paket 20 u. 50 Pfg.

Inland-Tee

Paket 30 u. 55 Pfg.

Blum-Tee Paket 56 Pfg.

Darunter empfehlen wir für Küche u. Hauswirtschaften

Paprika

Pakete ca. 10 gr.

Paprika mit Salz gemischt ist im Gebrauche sparsam

und Pfeffer gleichwertig.

Schade & Füllgrabe

Friedberg i. H., Schlegelstr. 4

Bekanntmachung.

Verkehrsbeschränkung an Sonn- und Feiertagen.

Enschlößt des Ausfalls weiterer Züge an Sonn- und Feiertagen sind zur Sicherstellung einer geregelten Abwicklung des Verkehrs für die verbleibenden Züge auf bestimmten Strecken weitere Beschränkungen erforderlich. Mit Wirkung vom 11. Januar 1918 ab kann an Sonn- und Feiertagen zu allen Schiffs- und Personen- sowie die Kasse nur angetreten werden mit Fahrkarten, die an Sonn- und Feiertagen selbst gelöst sind. Züge von 6-8 Uhr Vorm. abfahrenden Zügen kann die Fahrkarte an vorhergehenden Tagen von 8 Uhr abends ab gelöst werden. Die Fahrkarten werden durch Aufdruck der Zugnummer als für den Zug, in dem sie gelöst sind, beiderseits gekennzeichnet. Doppelkarten und Fahrkarten für die Rückfahrt werden nicht ausgegeben.

Außerdem können Fahrkarten nur in beiderseitiger Anzahl infolge weit ausgedehnt werden, als bei den einzelnen Zügen wegen zur Verfügung stehen. Der Arbeiter-, Monatskarten- und Militärverkehr sind von dieser Beschränkung ausgenommen.

Frankfurt (Main), den 10. Januar 1918.

Königliche Eisenbahndirektion.

Eine größere Partie

Fertel

hat abgegeben

Adolf Schäfer, Offenheim.

2 Lehrlinge

welche die Kunst- und Handwerks- gärtnerie erlernen wollen können sofort oder Dittm eintritten.

Gärtnerei Schmidt, Friedberg, Frankfurtstraße 31.

Bei dem Mangel an geeigneten Stoffen

empfiehlt es sich

fertige Kleidung

zu kaufen.

Aus noch guten Stoffen gefertigt

empfiehlt ich

Jacken-Kleider, Kleider-Röcke, Blumen u. Mäntel

In vielseitiger Auswahl.

Mayer J. Hirsch

Friedberg i. H.,

dem Rathause gegenüber.

Ich suche

Piano,

gepielt, aber von guter innerer Beschaffenheit, gegen Kasse zu kaufen.

Offerten unter F. V. 3. 943, an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Hierdurch erlaube ich, meiner Frau Margarethe Guth, weder etwas auf meinen Namen oder für meine Rechnung zu leisten oder zu verkaufen, da ich für sie keine Verbindlichkeiten meiner Frau lasse.

Georg Ernst Guth,

Erbstadt.